

Ähnlich wie Helm und Brille gehören auch Handschuhe zu den unverzichtbaren Ausrüstungsgegenständen beim Radfahren. Handschuhe schützen die Hände bei Stürzen und Unfällen. Außerdem helfen sie, Gefahrensituationen schon im Ansatz zu vermeiden: Dank der speziellen Funktionsfasern wird der Schweiß schnell von der Handinnenfläche nach außen abtransportiert. Handschuhe gewährleisten somit einen festen Griff und bringen Sicherheit. Zudem sind Radhandschuhe oftmals in den Belastungszonen speziell gepolstert. Kleine Vibrationen und Unebenheiten der Fahrbahn werden absorbiert, was den Komfort verbessert und Ermüdung vorbeugt. Spezielle Handschuhe können aber auch helfen, das altbekannte Radler-Problem – eingeschlafene oder taube Hände – in den Griff zu bekommen. So entlasten intelligent gepolsterte Handschuhe spürbar die Handsehnen und Nervenbahnen im Handwurzelkanal, was vielfach zu einer Linderung der Beschwerden führt. Gute Handschuhe sollten solide verarbeitet sein und in den Stresszonen robustes, abriebfestes Material aufweisen. Gleichzeitig sollte das Obermaterial atmungsaktiv und winddicht sein. Für den Sommer empfehlen sich Kurzfingerhandschuhe, wobei auch leichte Langfingerhandschuhe verwendet werden können. Für Mountainbiker mit Hang zu extremen Abfahrten sind auch spezielle Protektoren-Handschuhe mit Kevlar- oder Karbonelementen erhältlich.